Drei besondere Berufswege ausgezeichnet

Der Rotary Club Freiamt überreichte drei jungen Berufsleuten für ihre erfolgreichen Ausbildungswege einen Preis.

Noah Bürli

Eine Carosseriespenglerin, eine Veranstaltungsfachfrau und ein Forstwart: Drei junge Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger wurden kürzlich vom Rotary Club Freiamt für ihre Leistungen und ihren erfolgreichen Lehrabschluss mit dem Berufsbildungspreis ausgezeichnet.

«Unsere Preisträgerinnen und Preisträger wählen wir jeweils nach den Kriterien einzigartig, ungewöhnlich, selten und erfolgreich aus», begrüsste Toni Notter, Vertreter des Rotary Clubs, die rund fünfzig Gäste der Feier in Büttikon.

Die drei jungen Erwachsenen gehören zu 633 Lernenden aus dem Freiamt, welche dieses Jahr ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben.



Pascal Gregor, Stiftungsratspräsident, Mara Mosimann, Mirko Trottmann, Clubpräsident, Noah Strebel, Toni Notter, Rotaryclubmitglied, und Shania Stierli (v.l.). Bild: Noah Bürli

Shania Stierli wurde der Beruf in die Wiege gelegt

Für den Rotary Club war Shania Stierlis Profil einzigartig. «Sie ist die einzige Frau, welche im Freiamt eine Lehre als Carosseriespenglerin abgeschlossen hat, und das auch noch als zweitbeste Lernende im Kanton», begründet Toni Notter den Entscheid. «Wenn mir etwas gefällt, kann ich mich gut motivieren», blickte Shania Stierli zurück auf ihre Lehrzeit. Sie absolvierte ihre Ausbildung bei der Gebrüder Brem AG in Oberlunkhofen.

Ihr wurde der Beruf schon fast in die Wiege gelegt. «Ich bin mit zwei grösseren Brüdern aufgewachsen. Im Fernsehen liefen bei uns immer Serien über Autos», berichtete sie lachend.

Im dritten Lehrjahr nahm sie an den Regionalmeisterschaften teil. «Ich war etwas enttäuscht vom Resultat. Mit etwas Abstand habe ich es dann akzeptiert. Schliesslich hatten fast alle anderen mehr Berufserfahrung als ich», erzählte sie mit einem Schmunzeln.

Ein aussergewöhnlicher Werdegang

«Man muss für diesen Beruf leben, sonst funktioniert es nicht», sagte Mara Mosimann. Die 23-Jährige lernte bei der Winkler Livecom in Wohlen den Beruf der Veranstaltungsfachfrau. Diesen gibt es in der Schweiz erst seit 2011.

«Ich habe zuerst eine KV-Lehre gemacht, im ersten Anlauf die Prüfung aber nicht bestanden. Trotzdem habe ich dann bereits meine Zweitausbildung als Veranstaltungsfachfrau begonnen und parallel die Ausbildung als Kauffrau beendet», beschrieb sie ihren aussergewöhnlichen Werdegang. Sie ist für die Beleuchtung und Audio und auch für das Aufbauen der Gerüste zuständig. «Solange an einer Veranstaltung alles funktioniert, bemerkt man gar nicht so richtig, dass es unseren Beruf gibt», kommentierte sie lachend.

«Wichtige Arbeit» als Forstwart

«Der Wald ist ein Naherholungsgebiet. Als Forstwart pflegt man diesen und das ist auch für die Zukunft wichtig. Deshalb zeichnen wir die erfolgreiche Geschichte eines jungen, motivierten Berufsmannes aus», kommentierte Toni Notter die dritte Wahl.

Diese fiel auf Forstwart Noah Strebel, der im Forstbetrieb Lindenberg lernte. «Ich bin sehr gerne draussen in der Natur. Früher wollte ich Schreiner werden, aber da fehlte mir die frische Luft», erzählte er über seinen Lehrberuf.

Sein grosses Ziel im Beruf hat er bereits fest im Blick: «Ich möchte vor meiner Pension nochmals einen Baum, den ich gepflanzt habe, fällen», erzählte er den Gästen der Feier lachend.